

**Replik des Betriebsrats und der Vertrauenskörperleitung der SZFG zum Statement von
Hr. Prof. Dr. Fuhrmann auf seinen Redebeitrag in der Sendung des NDR
„Niedersachsen 18.00“ vom 16.03.2020**

„Wegen Schulschließungen nicht zur Arbeit zu kommen - das ist nicht vorgesehen – sondern, wenn Schulen, Kitas etc. schließen, dann obliegt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sich entsprechend zu organisieren.“

Diese Aussage hat viele Menschen, die in und außerhalb der Salzgitter AG arbeiten, empört. Denn warum wurden denn die Schulen geschlossen?

Pandemien und die daraus resultierenden Konsequenzen sind für unsere Kolleginnen und Kollegen nicht vorhersehbar. Dennoch müssen unsere Kolleginnen und Kollegen einen Umgang damit finden und sich und ihren Alltag in dieser schwierigen Situation selbst organisieren. Jede und jeder unserer Kolleginnen und Kollegen trägt Verantwortung – nicht nur für den Betrieb unserer Hütte – sondern auch im Privaten.

Es ist erschreckend und mit Unverständnis zu sehen, wie wenig der Vorstand der Salzgitter AG dazu beiträgt, die verantwortungsvolle Selbstorganisation, in dieser für alle Beteiligten sehr herausfordernden Zeit, zu unterstützen.

Wir erwarten ein klares Bekenntnis vom Vorstand dahingehend, dass unsere Kolleginnen und Kollegen auch von ihrer Seite aus bestmöglich unterstützt werden, um verantwortlich und gewissenhaft für sich und ihre Familien sorgen zu können, so wie sie es auch schon immer gehalten haben, wenn es um ihre Arbeit und den Fortbestand unserer Hütte ging.

Wir befinden uns gerade in der Stahlindustrie in einem großen ökologischen Umbau, für den wir großes Verständnis und Solidarität in der Gesellschaft sowie notwendige Investitionen benötigen. Wer fordert, muss auch bereit sein, etwas zu geben.

Deshalb brauchen wir in so einer noch nie dagewesenen Situation, ein besonderes Engagement im Betrieb und in der Gesellschaft.

Wir fordern den Vorstand der Salzgitter AG auf, endlich gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen eine klare Aussage darüber zu treffen, in welcher Weise dieser Betrieb die Ausweitung der Corona-Pandemie bekämpfen will und wie die Mitarbeiter dabei gewissenhaft und solidarisch unterstützt werden. Dies vermissen wir seit Tagen! Stattdessen müssen wir mit Erschrecken feststellen, dass bei einfachen Entscheidungen, wie z. B. Kantinenschließungen, keine einheitliche Vorgehensweise zu erkennen ist. Dass die Kantine in der Hauptverwaltung offenbleibt, löst bei allen Kolleginnen und Kollegen nur noch Kopfschütteln aus. In unserer Kampagne „Stahl ist Zukunft“ waren wir das Herz der Stahlindustrie. Das Herz ist das wichtigste Organ, was man schützen sollte. Deswegen fordern wir unmissverständlich den Vorstand auf, alles Erdenkliche zu tun, um der Fürsorgepflicht gegenüber den Menschen, die hier arbeiten, nachzukommen.

Hasan Cakir
Betriebsratsvorsitzender SZFG

Nils Knierim
IGM Vertrauenskörperleitung SZFG